

OB kritisiert Papst Benedikt

Schulte-Wissermann nutzt Gedenktag, um gegen das Vergessen zu kämpfen

KOBLENZ. Das Gedenken galt den Koblenzer Opfern des Nationalsozialismus. Den 64. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch russische Truppen am 27. Januar 1945 nahm der Koblenzer Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann gestern Abend in der Christuskirche aber auch zum Anlass, harsche Kritik an Papst Benedikt zu üben.

Es sei ihm absolut unverständlich und nicht nachvollziehbar, wie das Oberhaupt der katholischen Kirche dem bekennenden Holocaust-Leugner und britischen Bischof Richard Williamson quasi die Absolution habe erteilen können, so Schulte-Wissermann. Denen entgegenzutreten, die sich nicht erinnern wollen, sei heute wichtiger denn je, betonte der OB, und hier habe der Papst ganz klar ein falsches Zeichen in

die Welt gesandt. Schon 1949, so Schulte-Wissermann vorab, habe der erste deutsche Bundespräsident Theodor Heuss moniert, dass viel zu viele Leute die Untaten der Nazis viel zu schnell vergessen wollten. „Und das Erinnern, das Heuss angemaht hat, ist heute noch wichtig“, forderte der Oberbürgermeister. Denn nur die Erinnerung an die Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten biete Schutz vor einer Wiederholung dieses Grauens.

Zuvor hatte der OB gemeinsam mit rund 100 Koblenzer Bürgern sowie mit Schülern der Hans-Zulliger- und der Diesterweg-Schule am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus am Reichensperger Platz an einer Statio teilgenommen. Die Jugendlichen brachten an der Gedenkstätte 15 Tafeln an, die an die Schicksale von Ein-

zelpersonen und Familien erinnern, die das Nazi-Regime deportieren und ermorden ließ. Initiator der Gedenkfeiern war federführend der Förderverein Mahnmal Koblenz. Dessen Vorsitzender Kalle Grundmann skizzierte in seiner Ansprache noch einmal das Anliegen, das sein Verein mit der Unterstützung des Projekts „Stolpersteine“ verfolgt. „Bei Gedenkveranstaltungen treffen sich immer wieder die gleichen Leute“, so Grundmann. Die Stolpersteine aber sollen die Erinnerung nach draußen tragen, die Menschen unvermittelt über das Schicksal der Nazi-Opfer im übertragenen Sinn ins Straucheln und damit zum Nachdenken bringen. (agh)

► Wie der Gedenktag an der Regionalen Schule Untermosel in Koblenz-Gondorf gestaltet wurde: „Region“, Seite 17



Nach einer Statio am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus auf dem Reichensperger Platz fand die zentrale Gedenkfeier in der Christuskirche statt. ■ Foto: Annette Hoppen